



# Schloss Arenberg: Medizin für die Welt

BILDER: SN/RICHARD SCHNABLER, SALZBURG STIFTUNG (3).

Salzburg ist der Hotspot eines internationalen medizinischen Netzwerkes. Spitzenkräfte aus den USA und Österreich haben auf Schloss Arenberg bereits mehr als 23.000 Ärztinnen und Ärzte aus Zentral- und Osteuropa sowie Schwellenländern ausgebildet.

JOSEF BRUCKMOSER

Der Mediziner Wolfgang Aulitzky ist Begründer, Mentor und Direktor des Open Medical Institute (OMI) auf Schloss Arenberg.

**SN: Herr Direktor Aulitzky, wie ist Schloss Arenberg zum Zentrum eines weltweiten medizinischen Netzwerkes geworden?**

*Wolfgang Aulitzky:* Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs im Jahr 1989 zeigte sich der besonders schlechte Zustand der Gesundheitssysteme in den ehemals kommunistischen Ländern. Rasche Hilfe war dringend nötig. Zu diesem Zweck wurde die Salzburg Stiftung der American Austrian Foundation (AAF) gegründet. Gemeinsam mit

der Open Society Foundation von George Soros, mit dem damaligen Wissenschaftsminister Erhard Busek und der AAF wurde die finanzielle Basis für das Open Medical Institute geschaffen. Möglich wurde der Erfolg aber erst durch die unentgeltliche Lehrtätigkeit von Hunderten führenden amerikanischen und österreichischen Medizinerinnen und Mediziner.

**SN: Die Medizinseminare fanden zuerst auf Schloss Leopoldskron statt. Wie kam es zum Kauf von Schloss Arenberg?**

Schloss Leopoldskron war eine schöne Seminarlocation. Wir haben dort aber auch sehr viel Miete bezahlt. Deshalb haben wir uns auf die Suche nach einem eigenen Standort

begeben. Der damalige Finanzlandesrat Arno Gasteiger hat mich dann eines Tages angerufen, dass das Land Salzburg Schloss Arenberg veräußern möchte. Der Preis betrug 28 Millionen Schilling, davon hatten wir elf Millionen Schilling bereits für einen neuen



Direktor Wolfgang Aulitzky.

BILD: SN/PRIVAT

Standort angespart. Nach einem zustimmenden Beschluss des Stiftungsrates und einem Handshake zwischen Heinrich Spängler und mir konnte der Kauf abgewickelt werden.

**SN: Welchen Beitrag leistet George Soros?**

Die Open Society Foundation von George Soros gibt jährlich rund eine Million Dollar. Das Wissenschaftsministerium verdoppelt diesen Betrag. Das deckt etwa 50 Prozent unserer Kosten. Die weiteren 50 Prozent müssen wir durch Fundraising oder Beiträge anderer Stiftungen wie die Leir Foundation und die Wlaschek-Stiftung aufbringen. Eine große Rolle spielt das jährlich von Katharine Eltz-Aulitzky in New York organisierte Benefizkonzert mit den Wiener Philharmonikern.

**SN: Neben der Medizin gibt es auch viel Kultur auf Schloss Arenberg.**

Das Land Salzburg legte beim Verkauf des Schlosses großen Wert auf eine Nutzung, die auch in der Salzburger Öffentlichkeit Anklang finden sollte. Daher sah unser Konzept neben der medizinisch-wissenschaftlichen Ausbildung auch eine kulturelle Nutzung.

Highlights sind die Operncamps für musikalisch begabte Kinder und Jugendliche während der Salzburger Festspiele, die Ausstellungen der Leica Galerie und der jederzeit öffentlich zugängliche Würth Skulpturen Park mit eindrucksvollen Werken von renommierten zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern.



Seminar in Herzchirurgie auf Schloss Arenberg.



Reinhold Würth, Skulptur „Stein 47“ von Markus Riedl.

## Freundeskreis der Salzburg Stiftung der American Austrian Foundation

Medizin, Kunst und Kultur auf Schloss Arenberg

Vor mehr als 25 Jahren hat eine Gruppe engagierter Salzburger Bürger die Salzburg Stiftung der American Austrian Foundation (AAF) und das Open Medical Institute (OMI) ins Leben gerufen, um Ärztinnen und Ärzten aus Schwellen- und Entwicklungsländern mit einem nachhaltigen Ausbildungsprogramm Zugang zu moderner Medizin zu ermöglichen. Seit 1993 wurden über 23.000 Ärztinnen und Ärzte aus 127 Ländern ausgebildet.

Das schöne Ambiente von Schloss Arenberg bietet den idealen Rahmen für den frei zugänglichen Würth Skulpturen Garten, der aufgrund des persönlichen Interesses von Herrn Prof. Dr. h. c. Reinhold Würth mit herausragenden Skulpturen der Sammlung Würth ausgestattet ist.

In den Sommermonaten werden in Zusammenarbeit mit den Wiener Philharmonikern und den Salzburger Festspielen Operncamps für Kinder aus aller Welt auf Schloss Arenberg veranstaltet. Die Leica Galerie nutzt die Räumlichkeiten regelmäßig für Fotografie-Ausstellungen. Wöchentlich finden zudem Kammerkonzerte in Kooperation mit der Universität Mozarteum statt.

**Wir bitten Sie, uns zu unterstützen.**

**Als Freund**

- Sie erhalten unseren Newsletter, besuchen uns in Schloss Arenberg zu den Vernissagen der Leica Galerie und den wöchentlichen Kammerkonzerten und genießen den wunderschönen Würth Skulpturen Garten.
- 50,- EUR monatlich (600,- EUR jährlich)

**Als Förderer**

- Sie ermöglichen einem Facharzt aus dem Land Ihrer Wahl die Teilnahme an einer Seminarwoche auf Schloss Arenberg oder an einem einmonatigen klinischen Praktikum an den Salzburger Landeskliniken.
- 150,- EUR monatlich (1.800,- EUR jährlich)

**Als Stifter**

- Sie werden in den Stiftungsrat kooptiert und können damit aktiv die weitere Entwicklung der Salzburg Stiftung der AAF mitgestalten.
- 10.000,- EUR einmalig und 100,- EUR monatlich (1.200,- EUR jährlich)

Steuerliche Abzugsfähigkeit der Spenden gemäß § 4a Abs 2 Z 1 und Abs 3 Z 6 EStG



**Kontakt:**  
Salzburg Stiftung der American Austrian Foundation  
Arenbergstrasse 10, 5020 Salzburg  
Tel.: +43-662-640-101  
E-Mail: office@schlossarenberg.at

**Bankverbindung:**  
Bankhaus Carl Spängler & Co. AG  
IBAN: AT81 1953 0100 0001 7179  
BIC: SPAEAT2S

## Das Glanzstück der gswb

Der Salzburger Wohnbauträger hat Schloss Arenberg revitalisiert.

ALEXANDER TEMPELMAYR

**SALZBURG.** Seit 2005 ist das revitalisierte Schloss Arenberg ein internationales Zentrum für medizinische Ausbildung sowie ein Treffpunkt für Kunst und Kultur. Zu diesem Zweck musste die historische Bausubstanz in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt saniert werden. Diese Herausforderung haben die gswb-Techniker gemeinsam mit den Architekten Hans Scheicher und Reiner

Kaschl gemeistert. Federführend für die sehr gelungene Innengestaltung war Eva Spängler.

Rechtlich hat die Salzburg Stiftung zur Finanzierung der umfangreichen Sanierung im Juli 2003 ein Baurecht über 40 Jahre an die gswb vergeben. Danach geht das Schloss in das Eigentum der Salzburg Stiftung über.

Nur knapp vier Jahre nach Inbetriebnahme als internationales Wissenschafts- und Kulturzentrum stand Schloss

Arenberg am 20. April 2009 in Flammen. Durch Wartungsarbeiten war der gesamte Dachstuhl in Brand gesetzt worden. In weniger als einem Jahr Bauzeit hat die gswb das Schloss wieder so hergestellt, wie es nach der Revitalisierung 2005 gewesen war. Bereits im April 2010 konnte der Seminarbetrieb wieder aufgenommen werden.

Mit der Revitalisierung von Schloss Arenberg hat die gswb ihr Glanzstück in der Salzburger Altstadt abgeliefert.